

Artikel erschienen in:

Julia Jennek (Hrsg.)

Professionalisierung in Praxisphasen

Ergebnisse der Lehrerbildungsforschung an der Universität Potsdam

(Potsdamer Beiträge zur Lehrerbildung und Bildungsforschung ; 2)

2022 – 321 S.

ISBN 978-3-86956-508-8

DOI <https://doi.org/10.25932/publishup-50096>



Empfohlene Zitation:

Julia Jennek: Professionalisierung in Praxisphasen: Ergebnisse der Lehrerbildungsforschung an der Universität Potsdam, In: Julia Jennek (Hrsg.): Professionalisierung in Praxisphasen. Ergebnisse der Lehrerbildungsforschung an der Universität Potsdam (Potsdamer Beiträge zur Lehrerbildung und Bildungsforschung 2), Potsdam, Universitätsverlag Potsdam, 2022, S. 9–17. DOI <https://doi.org/10.25932/publishup-57069>

Soweit nicht anders gekennzeichnet, ist dieses Werk unter einem Creative-Commons-Lizenzvertrag Namensnennung 4.0 lizenziert. Dies gilt nicht für Zitate und Werke, die aufgrund einer anderen Erlaubnis genutzt werden. Um die Bedingungen der Lizenz einzusehen, folgen Sie bitte dem Hyperlink:

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

Professionalisierung in Praxisphasen

Ergebnisse der Lehrerbildungsforschung
an der Universität Potsdam

Julia Jennek

Das „Potsdamer Modell der Lehrerbildung“ (Edelstein & Herrmann, 1993) bildet die Grundlage für die Entwicklung der Lehrkräftebildung an der Universität Potsdam. Zentraler Bestandteil sind die fünf Schulpraktischen Studien, die seit Verabschiedung des Modells mehrfach weiterentwickelt wurden. Die Schulpraktischen Studien „ermöglichen den Studierenden, das in den bildungswissenschaftlichen, fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Studien erworbene Wissen und Können im Kontext der schulischen und unterrichtlichen Handlungsfelder mit Blick auf die Profession von Lehrerinnen und Lehrern miteinander zu verbinden und anzuwenden“ (Tosch et al., 2013, S. 2). Inwiefern dies gelingt, wurde und wird sowohl von den Bildungswissenschaften (Gronostaj et al., 2018; Kücholl, Lazarides, Westphal & Lohse-Bossenz, 2018; Schubarth et al., 2012) als auch in den Fachdidaktiken (z. B. Nowak, Liepertz & Borowski, 2018) intensiv erforscht.

Als zentrale Entwicklungsaufgaben sind den fünf Potsdamer Praktika unterschiedliche Ziele zugeordnet, die sich an den Vorgaben der Kultusministerkonferenz orientieren (KMK, 2004). So ist dem Orientierungspraktikum (bzw. dem Integrierten Eingangspraktikum für das Grundschullehramt) vor allem der „Perspektivwechsel zur Lehrerpersönlichkeit“ zugeordnet, der durch Beobachtungen erreicht werden soll. Das darauffolgende Praktikum in pädagogisch-psychologischen Handlungsfeldern soll Fähigkeiten zur Selbstreflexion und -wahrnehmung anbahnen, während die Fachdidaktischen Tagespraktika den Unterricht als Profession in den Mittelpunkt rücken. Im Master ermöglicht das Psycho-

diagnostische Praktikum die Anwendung psychodiagnostischer Methoden, während das Schulpraktikum („Praxissemester“) eine Synthese darstellt, die auf die vier KMK-Kompetenzen Unterrichten, Erziehen, Beraten und Innovieren abzielt (Tosch, 2018). Insbesondere für die Fachdidaktischen Tagespraktika und das Praxissemester können durch die Fachdidaktiken eigene Zielstellungen formuliert werden, die eine Vertiefung der allgemein angestrebten Ziele ermöglichen.

An Schulpraktika in der Lehrkräftebildung werden verschiedene Ansprüche gestellt: So sollen sie etwa der Berufsorientierung dienen (Topsch, 2004), die Entwicklung berufsbezogener Kompetenzen anbahnen (Gröschner, 2012; KMK, 2004) und die Verbindung theoretischer Ausbildungsinhalte mit praktischen Erfahrungen ermöglichen (Patry, 2014). Von den Lehramtsstudierenden werden die Praktika als die wirksamsten Ausbildungsbestandteile angesehen (Boeckhoff, Franke, Dietrich & Arnold, 2008; Hascher, 2014), wobei sie den einzelnen Praktika unterschiedliche Bedeutungen zuzumessen scheinen (Jennek, Lazarides, Panka, Körner & Rubach, 2019). Der empirische Wirkungsnachweis von Schulpraktika allgemein konnte bisher nicht vollständig erbracht werden (Hascher, 2012). Die Studierenden schätzen ihren Kompetenzzuwachs über den Zeithorizont des Praxissemesters sehr positiv ein, insbesondere im Kompetenzbereich Unterrichten (Gronostaj, Westphal, Jennek & Vock, 2018; Gröschner, Schmitt & Seidel, 2013; Schubarth et al., 2012). Diese subjektiven Einschätzungen erlauben jedoch keine Rückschlüsse auf den tatsächlichen Kompetenzzuwachs sowie die individuelle Entwicklung der Studierenden. Für die Studierenden scheinen die Praktika subjektiv bedeutsam zu sein, jedoch kann ihre Wirkung noch nicht umfassend beschrieben werden.

Praktika im Lehramtsstudium stehen zunehmend im Fokus wissenschaftlicher Forschung, was u. a. die Gründung einer eigenen Fachgesellschaft (IGSP – Internationale Gesellschaft für Schulpraktische Studien und Professionalisierung) verdeutlicht. Auch am Standort Potsdam werden die einzelnen Praktika von unterschiedlichen Disziplinen beforscht und die Ergebnisse publiziert (z. B. Linka & Gerlach, 2019; Westphal, Lohse-Bossenz, Lenske & Vock, 2018). Jedoch können nicht alle Ergebnisse veröffentlicht werden, da insbesondere einige Fachdidaktiken nur sehr kleine Stichproben vorweisen können, die regelmäßig von Zeitschriften abgelehnt werden.

Das *Ziel des vorliegenden Bandes* ist es somit, Ergebnisse der Beforschung der fünf Schulpraktischen Studien an der Universität Potsdam zu sammeln und gemeinsam darzustellen. Somit soll sowohl Potsdams Vorreiterrolle bei der Umsetzung von schulischen Praktika gestärkt als auch die große Vielzahl von Forschungsansätzen rund um Schulpraktika sichtbar werden. Nicht zuletzt sollen die Ergebnisse Grundlage und Anstoß für die permanente Weiterentwicklung der Praktika, deren Organisation und/oder deren Begleitung werden.

Um eine große Bandbreite an Beiträgen zu akquirieren, wurde im Februar

2019 über universitätsinterne Kanäle der Call for Papers verschickt. Zahlreiche Rückmeldungen erreichten uns aus Fachdidaktiken und Bildungswissenschaften und wir sind besonders erfreut darüber, dass wir Beiträge zu allen fünf Praktika in diesem Band versammeln können. Ursprünglich war ein Peer-Review-Verfahren für alle Beiträge angedacht, dies konnte aus organisatorischen Gründen jedoch nur für einige Beiträge umgesetzt werden. Ein Peer-Review-Verfahren haben die Beiträge von Rother et al., Krauskopf et al. (single-blind), Günther et al. (single-blind), Kücholl et al. (single-blind), Scherreiks et al., Jennek et al. und Zaruba et al. (single-blind) durchlaufen.

Die Beiträge im Band untergliedern sich in zwei Teile: Beiträge zu den Praktika im Bachelorstudium sowie Beiträge zu den Praktika im Masterstudium, hier mit besonderem Schwerpunkt auf dem Schulpraktikum (Praxissemester). Gerahmt werden diese Beiträge durch einen Überblicksbeitrag von **Julia Jennek**, die die Entwicklung der Potsdamer Praxisphasen von Beginn bis zum heutigen Tag darstellt und die einzelnen Praktika sowie ihre Ziele erläutert. In einem abschließenden Beitrag präsentieren **Mirko Wendland** und **Ingrid Glowinski** erste Ergebnisse eines Forschungsprojektes, welches die Kompetenzentwicklung der Studierenden über den Verlauf des gesamten Studiums beschreibt.

Beiträge zu den Praktika im Bachelorstudium

Als zentralen Teil des Potsdamer Projektes der Qualitätsoffensive Lehrerbildung untersuchen **Stefanie Rother**, **Frank Tosch**, **Mirko Wendland** und **Steffen Kludt** eine Studierendenkohorte über den gesamten Studienverlauf hinweg und befragen diese regelmäßig zu den absolvierten Praktika (PSI-Potsdam: Teilprojekt „Spiralcurriculum“). Nun liegen die ersten Ergebnisse zum *Orientierungspraktikum (OP)* bzw. *Integrierten Eingangspraktikum (IEP)* vor. Mit qualitativen und quantitativen Methoden wurde die Beurteilung des Praktikums, die „Entwicklung der Reflexionsfähigkeit“ sowie die Qualität der Seminare und der Praktikumsbegleitung erfragt. Die Ergebnisse zeigen, dass die Studierenden wohl die Praktikumsziele erreichen, es jedoch eine sehr große Bandbreite der Einschätzungen des Praktikums gibt. Rother et al. leiten aus den Ergebnissen Empfehlungen für die Gestaltung und Weiterentwicklung des Praktikums ab.

Nach den ersten Eindrücken von schulischem Unterricht werden die Studierenden während des *Praktikums in pädagogisch-psychologischen Handlungsfeldern (PppH)* im zweiten Studienjahr stärker mit inklusionsspezifischen Fragestellungen konfrontiert. Im Beitrag erläutern **Karsten Krauskopf**, **Dorothea Kitschke**, **Verena Maar** und **Michel Knigge** Ziele, didaktische Ansätze und Prämissen für die Umsetzung inklusiven Lernens und das Lernen der Studierenden im Praktikum bzw. deren Vor- und Nachbereitung. Um die Wirksamkeit des Praktikums und seiner Begleitung auf die Entwicklung der Lehrkompetenz zu untersuchen, werden erste Ergebnisse der Begleitforschung skizziert. Sie weisen

auf eine leichte positive Entwicklung der Einstellung gegenüber inklusivem Unterricht und der Selbsteinschätzung bezüglich der eigenen Fähigkeit zu inklusivem Unterricht hin.

Erste eigene Unterrichtserfahrungen sammeln die Studierenden im dritten Studienjahr in den *Fachdidaktischen Tagespraktika (FTP)*. In einem ersten überblicksartigen Beitrag werden die fachlich unterschiedlich angelegten FTP analysiert, bevor an den Beispielen von Mathematik und LER zwei konkrete Ausgestaltungen der Tagespraktika vorgestellt werden.

Die Ziele der FTP sind fachspezifisch unterschiedlich gelagert und es ist **Susanne Gnädig, Astrid Seidel, Karl-Heinz Siehr** und **Maik Wienecke** zu danken, dass sie die verschiedenen Ansätze multiperspektivisch angegangen sind. Zum einen analysierten sie die Anlage der FTP anhand der Modulbeschreibungen, zum anderen interviewten sie einige Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktiker, um mehr über die konkrete Ausgestaltung der FTP zu erfahren. Sie zeigen, dass die modulare Verankerung wie auch die konkrete Ausgestaltung der FTP höchst unterschiedlich gehandhabt werden. Der Beitrag inkludiert zudem die Reflexion einer Studierenden zu ihren FTP, der einen weiteren, wichtigen Bestandteil für die Gesamtdiskussion darstellt.

Wie die konkrete Ausgestaltung eines *FTP* aussehen kann, erläutern **Claudia-Susanne Günther, Karen Reitz-Koncebovski** und **Peter M. Klöpping** am Beispiel des Faches *Mathematik* (Primar- und Sekundarstufe). Sie haben in die Vor- und Nachbereitungsseminare des FTP einen Workshop zu „Begegnungen mit Mathematik“ integriert, in dem sie die Studierenden animieren, sich mit ihrer eigenen mathematischen Bildungsbiografie auseinanderzusetzen. Im Praktikum selbst beobachten die Studierenden, neben dem eigenen Unterrichtsversuch, zahlreiche Unterrichtsstunden und sollten in ihren Berichten Situationen beschreiben, in denen die Schülerinnen und Schüler vermutlich Hoch- oder Tiefphasen im Umgang mit Mathematik erlebten. Die anschließende Analyse der Berichte zeigt, dass die Studierenden Situationen z. T. sehr unterschiedlich einschätzen, aber gleichzeitig die gemeinsame Auseinandersetzung von Primar- und Sekundarstufenstudierenden als sehr gewinnbringend beschreiben.

Praktika sind eigenständige Studienanteile, jedoch erscheint es als sinnvoll, diese gezielt mit regulären (Fach-)Seminarangeboten zu kombinieren. Am Beispiel der Beratungskompetenz berichten **Denise Kücholl, Rebecca Lazarides** und **Andrea Westphal** von einem Seminarangebot zum Thema „Kommunikation und Konfliktlösung“ und der Verbindung zu den im folgenden Semester absolvierten *FTP* im Fach LER (Lebensgestaltung – Ethik – Religionskunde). In einer Hands-on-Perspektive beschreiben die Autorinnen die Übertragung der zentralen Aspekte von Kommunikationskompetenz in ein Seminkonzept, welches neben theoretischem Input v. a. durch den Einsatz konstruierter Beratungsfälle und deren Reflexion gekennzeichnet ist. Einen Aspekt von Beratungskom-

petenz, das aktive Zuhören, sollten die Studierenden im folgenden Semester während des *FTP* aktiv umsetzen. Erste Analyseergebnisse der videografierten Stunden zeigen, dass alle Studierenden zumindest eine Form aktiven Zuhörens im Unterricht einsetzen. Die Seminarauswertung zeigt überdies eine große Zufriedenheit der Studierenden mit dem praxisorientierten Seminaransatz.

Beiträge zu den Praktika im Masterstudium

Im Masterstudium beschäftigen sich die Studierenden vertieft mit Diagnostik im Schulalltag und vertiefen ihre Kenntnisse im *Psychodiagnostischen Praktikum*. Am Beispiel des Praktikums im Studiengang Inklusionspädagogik erläutern **Lynn Scherreiks, Linda Kuhr und Jürgen Wilbert**, wie die Studierenden im vorbereitenden Seminar für internalisierende Verhaltensweisen von Schülerinnen und Schülern sensibilisiert werden. Ihre Erkenntnisse sollen sie später im Praktikum an einem konkreten Einzelfall anwenden, indem sie das Verhalten einer Schülerin oder eines Schülers reflektieren. Erste Analysen deuten an, dass die Studierenden dies in unterschiedlicher Komplexität umsetzen können. Darüber hinaus stellen Scherreiks, Kuhr und Wilbert die Instrumente der geplanten Interventionsstudie vor und diskutieren mögliche Fallstricke.

Nicht nur für die Studierenden, auch in der Beforschung von studentischen Praxisphasen nimmt das Schulpraktikum (umgangssprachlich: Praxissemester) einen großen Raum ein. Wir versammeln an dieser Stelle drei Beiträge aus dem Fachbereich Bildungswissenschaften, die verschiedene Aspekte des Lernens im Schulpraktikum umfassen: die Frage nach dem Gelernten und den Lerngelegenheiten, der Veränderungen der eigenen Lehrerüberzeugungen sowie die Veränderung der Einschätzung der Bedeutung der Erziehungswissenschaft für den zukünftigen Lehrberuf. Im abschließenden Beitrag wird zudem das Schulpraktikum aus berufsbiographischer Perspektive beleuchtet. Hier wurden ehemalige Studierende, die mindestens das Referendariat absolviert hatten, nach ihren Lernerfolgen im Schulpraktikum befragt.

Um herauszufinden, was die Studierenden im Schulpraktikum zu lernen glauben und welche Situationen sie als zentrale Lerngelegenheit ansehen, interviewten **Julia Jennek, Anna Gronostaj und Miriam Vock** Studierende unmittelbar nach Ende des Praktikums zu ihren Lernerfolgen und Lerngelegenheiten. Die Studierenden berichteten v. a. davon, im Kompetenzbereich Unterrichten dazugelernt zu haben, aber ebenso sich selbst als Lehrer:innenpersönlichkeit sowie ihre zukünftige Rolle besser kennengelernt zu haben. Auch persönlich entwickelten sie sich nach eigener Einschätzung weiter und sahen sich in ihrer Berufswahl bestätigt. Zentrale Lerngelegenheit waren in ihren Augen die Unterstützungsgespräche mit Mentorinnen und Mentoren und weiteren Personen. Auffällig ist, dass die Studierenden ihre Dozierenden sowie die Begleitseminare nur auf Nachfrage als Lerngelegenheit benannten.

Auch für die Entwicklung der Lehrerüberzeugungen im Verlauf des Praxissemesters stellte die konstruktive Unterstützung der Mentorinnen und Mentoren für die Studierenden einen wichtigen Pfeiler dar. Die universitäre Lernbegleitung spielt hier eine deutlich größere Rolle, wie **Nicole Zaruba**, **Anna Gronostaj**, **Frederik Ahlgrimm** und **Miriam Vock** darlegen. Sie interviewten mittels Repertory-Grid-Technik Studierende nach Abschluss ihres Schulpraktikums, um die Veränderungen der Lehrerüberzeugungen und deren Einflussfaktoren zu analysieren. Ihre Erkenntnisse lassen darauf schließen, dass die Studierenden die beobachtete Praxis nicht unreflektiert als eigene Praxis übernehmen, sondern sich kritisch mit ihren Erlebnissen auseinandersetzen. Der Beitrag schließt mit Anregungen zur Gestaltung künftiger universitärer Lernanlässe.

Einen anderen Ansatzpunkt wählte **Jörg W. Link**, um zu verstehen, wie sich das Bild der Studierenden vom Fach Erziehungswissenschaft durch das Praxissemester veränderte. Über einen Zeitraum von neun Jahren befragte er die Studierenden seiner erziehungswissenschaftlichen Begleitseminare, welchen Stellenwert die Erziehungswissenschaft am Ende des Praxissemesters für sie einnimmt. Für mehr als die Hälfte der Studierenden war die Erziehungswissenschaft als Berufswissenschaft nach dem Praxissemester deutlicher zu erkennen. Im Beitrag diskutiert Link die Bedeutung des Seminarkonzepts, das die fallanalytische Auseinandersetzung mit der Praxis in den Mittelpunkt stellt und präsentiert Ansätze, wie das Thema vertiefter untersucht werden kann.

Das Praxissemester stellt eine relativ neue Lerngelegenheit für Studierende dar und wurde daher noch kaum in theoretischen Ausarbeitungen zur Berufsbiografie von Lehrkräften betrachtet. Die Einordnung des Praktikums aus Sicht von ehemaligen Studierenden, die ihr Praxissemester vor längerer Zeit absolviert haben, kann hierfür einen wichtigen Beitrag leisten. Insgesamt sechs ehemalige Studierende wurden interviewt und nach ihrer Einschätzung gefragt. **Dorothea Körner**, **Anahit Barseghyan**, **Julia Jennek** und **Frederik Ahlgrimm** berichten, dass alle Interviewten das Praxissemester retrospektiv als positiv beurteilen, insbesondere dessen Einbindung ins Studium. Zudem stuften sie die erworbenen fachlichen Kompetenzen als wichtiger ein als Studierende unmittelbar nach Abschluss des Schulpraktikums – dies auch bedingt durch den zeitlichen Abstand. Die interviewten Referendarinnen und Referendare betonten, dass sie sich durch das Praxissemester gut auf das Referendariat vorbereitet fühlten, es aber gleichzeitig eher als Test ansehen. Die Autorinnen und der Autor vermuten, dass das Praktikum somit berufsbiographisch eine eigenständige Rolle einnimmt.

Zur Entstehung dieses Bandes haben zahlreiche Personen beigetragen. An erster Stelle danken wir den Autorinnen und Autoren für die anregenden Beiträge, die gute Zusammenarbeit und ihre Geduld im Angesicht der Verzögerung des ur-

sprünglichen Zeitplans. Wir danken Hilke Schulz und Dorothea Körner für das Lektorat sowie dem Universitätsverlag für die Möglichkeit der Publikation.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre und freuen uns über Rückmeldung zu den Beiträgen bzw. Anstößen zur Weiterentwicklung der Potsdamer Praktika.

Ihre Herausgeberin
Dr. phil. Julia Jennek

Hinweis: Die Beiträge für den Band wurden im Jahr 2019 verfasst, ursprünglich sollte der Band Anfang 2020 erscheinen. Bedingt durch verschiedene Verzögerungen, nicht zuletzt durch die Corona-Pandemie, erscheint der Band nun im Jahr 2022.

Literatur

- Boeckhoff, I., Franke, K., Dietrich, F. & Arnold, K.-H. (2008). *Effektivität universitärer Lehrerbildung in konsekutiven Studiengängen (EduLiKS) unter besonderer Berücksichtigung Schulpraktischer Studien*. Universität Hildesheim, Centrum für Unterricht- und Bildungsforschung (CeBU). Hildesheim.
- Edelstein, W., & Herrmann, U. (1993). Potsdamer Modell der Lehrerbildung. In P. Dudek & H.-E. Tenorth (Hrsg.), *Transformationen der deutschen Bildungslandschaft. Lernprozeß mit ungewissem Ausgang* (S. 199–217). Weinheim u. a.: Beltz.
- Gronostaj, A., Westphal, A., Jennek, J. & Vock, M. (2018). Welche Rolle spielt die Lernbegleitung für den selbstberichteten Kompetenzzuwachs im Praxissemester? In A. Borowski, H. Prechtel & A. Ehlert (Hrsg.), *PSI-Potsdam. Ergebnisbericht zu den Aktivitäten im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung (2015–2018)* (= Potsdamer Beiträge zur Lehrerbildung und Bildungsforschung, 1) (S. 59–72). Potsdam: Universitätsverlag Potsdam.
- Gröschner, A. (2012). Langzeitpraktika in der Lehrerinnen- und Lehrerausbildung – Für und wider ein innovatives Studienelement im Rahmen der Bologna-Reform. *Beiträge zur Lehrerbildung*, 30(2), 200–208.
- Gröschner, A., Schmitt, C. & Seidel, T. (2013). Veränderung subjektiver Kompetenzeinschätzungen von Lehramtsstudierenden im Praxissemester. *Zeitschrift für Pädagogische Psychologie*, 27(1-2), 77–86.
- Hascher, T. (2012). Forschung zur Bedeutung von Schul- und Unterrichtspraktika in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. *Beiträge zur Lehrerbildung*, 30(1), 87–98.

- Hascher, T. (2014). Forschung zur Wirksamkeit der Lehrerbildung. In E. Terhart, H. Bennewitz & M. Rothland (Hrsg.), *Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf* (S. 542–571). Münster u. a.: Waxmann.
- Jennek, J., Lazarides, R., Panka, K., Körner, D. & Rubach, C. (2019). Funktion und Qualität von Praktika und Praxisbezügen aus Sicht von Lehramtsstudierenden. *HLZ*, 2(1), 39–52.
- KMK [Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland] (2004). *Standards für die Lehrerbildung: Bildungswissenschaften*. Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 16. 12. 2004.
- Kücholl, D., Lazarides, R., Westphal, A. & Lohse-Bossenz, H. (2018). Skala zur Erfassung der Beratungskompetenz im Lehramtsstudium. In A. Borowski, H. Prechtel & A. Ehlert (Hrsg.), *PSI-Potsdam. Ergebnisbericht zu den Aktivitäten im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung (2015–2018)* (= Potsdamer Beiträge zur Lehrerbildung und Bildungsforschung, 1) (S. 29–42). Potsdam: Universitätsverlag Potsdam.
- Linka, T. & Gerlach, E. (2019). Klassenmanagement im Sportunterricht – Ergebnisse zur Evaluation der ersten Phase eines videogestützten Seminarkonzepts für angehende Lehrkräfte. In M. Hartmann, R. Laging & C. Scheinert (Hrsg.), *Professionalisierung in der Sportlehrer*innenbildung. Konzepte und Forschungen im Rahmen der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“* (S. 97–107). Hohengehren: Schneider Verlag.
- Nowak, A., Liepertz, S. & Borowski, A. (2018). Stärkung der Reflexionskompetenz im Praxissemester Physik. In C. Maurer (Hrsg.), *Implementation fachdidaktischer Innovation im Spiegel von Forschung und Praxis. Gesellschaft für Didaktik der Chemie und Physik Jahrestagung in Zürich 2016* (Gesellschaft der Didaktik der Chemie und Physik, Bd. 37, S. 740–743). Regensburg: Universität Regensburg.
- Patry, J.-L. (2014). Theoretische Grundlagen des Theorie-Praxis-Problems in der Lehrer/innenbildung. In K.-H. Arnold, A. Gröschner & T. Hascher (Hrsg.), *Schulpraktika in der Lehrerbildung. Theoretische Grundlagen, Konzeptionen, Prozesse und Effekte* (1. Aufl., S. 27–44). Münster: Waxmann.
- Schubarth, W., Speck, K., Seidel, A., Gottmann, C., Kamm, C. & Krohn, M. (2012). Das Praxissemester im Lehramt – ein Erfolgsmodell? Zur Wirksamkeit des Praxissemesters im Land Brandenburg. In W. Schubarth & K. Speck (Hrsg.), *Studium nach Bologna: Praxisbezüge stärken?! Praktika als Brücke zwischen Hochschule und Arbeitsmarkt* (S. 137–169). Wiesbaden: Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-531-19122-5_8
- Topsch, W. (2004). Schulpraxis in der Lehrerbildung. In S. Blömeke, P. Reinhold, G. Tullodziecki & J. Wildt (Hrsg.), *Handbuch Lehrerbildung* (S. 476–486). Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.

- Tosch, F. (2018). Lehrerbildung und Schulpraktische Studien im Spiegel eines Spiralcurriculums. Vernetzungsperspektiven im Potsdamer Modell. In A. Borowski, H. Prechtel & A. Ehlert (Hrsg.), *PSI-Potsdam. Ergebnisbericht zu den Aktivitäten im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung (2015–2018)* (= Potsdamer Beiträge zur Lehrerbildung und Bildungsforschung, 1) (S. 335–348). Potsdam: Universitätsverlag Potsdam.
- Tosch, F., Rabe, T., Kludt, S., Simon, J., Lohwaßer, R. & Gemsa, C. (2013). *Konzept zu Standards und Kompetenzen in den schulpraktischen Studien (bildungswissenschaftliche und fachdidaktische Praktika) im Rahmen der Neustrukturierung der BA- und MA-Phase des Lehramtsstudiums an der Universität Potsdam*. Universität Potsdam, Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung (Hrsg.). Potsdam.
- Westphal, A., Lohse-Bossenz, H., Vock, M. & Lenske, G. (2018). Was wissen Studierende über Klassenführung? Lerngelegenheiten und Lerngewinne in Studium und Praxissemester. *Lehrerbildung auf dem Prüfstand*, 11(1), 134–154.